

Widhalm K

Editorial

Journal für Ernährungsmedizin 2007; 9 (1), 3

Homepage:

www.aerzteverlagshaus.at

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Liebe Leserinnen und Leser!

Die erste Ausgabe des Jahres 2007 steht – nicht völlig überraschend – unter dem Motto „Adipositas“. Das WHO-Regionalbüro Europa hat mit der Ministerkonferenz am 16./17. November 2006 in Istanbul einen Paukenschlag in dieser Angelegenheit gesetzt. Die einstimmige Verabschiedung einer WHO-Charta, die das Problem Adipositas als die derzeit größte Herausforderung der Gesundheitspolitik der europäischen Staaten bezeichnet, hat es in sich: die Charta, die von allen Ministern beziehungsweise deren Vertretern unterzeichnet wurde (Österreich war weder durch Minister noch durch Sektionschefs etc. vertreten!), enthält nicht nur beinharte epidemiologische Daten, sondern fordert ganz konkret alle Mitgliedsstaaten auf, nachweisbar wirksame Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Epidemie Adipositas in die Wege zu leiten. Sie gibt dazu auch konkrete Beispiele, wobei interessant ist, dass vom wissenschaftlichen Komitee der WHO nur ein einziges österreichisches Projekt als erfolgreich eingestuft wurde (Presto-Projekt unserer Abteilung), während in dem von Österreich vorgelegten Bericht eine Reihe von Projekten genannt wird, bei denen weder eine Wirksamkeit nachgewiesen ist noch eine Evaluierung vorliegt.

Im vergangenen Herbst wurde auch von Österreich ein Situationsbericht zu diesem Thema fertiggestellt („Adipositasbericht“), der in Kurzfassung in diesem Heft erscheint und im großen und ganzen die in Österreich bereits bekannte, aber dramatische Situation mit Zahlen belegt. Dabei muss festgehalten werden, dass unterschiedlichste Datenquellen zur Verfügung standen und daher die Prävalenzen für Übergewicht zwischen 20 und 64 Prozent (!) bei Männern und zwischen 20 und 40 Prozent bei Frauen liegen. Der Anteil der Adipösen liegt zwischen 3 und 23 Prozent für Männer und 2 und 24 Prozent für Frauen. Diese Bandbreite ist überaus bemerkenswert und bedarf Nachforschungen hinsichtlich der verfügbaren Quellen.

Im Teil „Wissenschaftliche Arbeiten“ veröffentlichen wir eine Studie von Doz. Kullich et al. über den Effekt einer stationären dreiwöchigen Rehabilitationstherapie übergewichtiger Patienten auf deren oxidatives Risiko. Hier wird wieder einmal gezeigt, welche positive Effekte auch kurzzeitige Rehabilitationsverfahren haben können. Weiters wird in einem Bericht über den Lebensmittelkonsum von Studierenden im ländlichen Raum eine Situation beschrieben, die ebenso nach Interventionsmaßnahmen ruft.

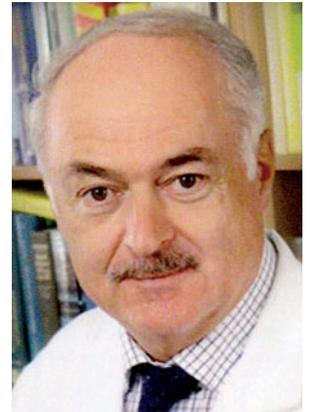
Ein bisher wenig beachtetes, groß angelegtes wissenschaftliches Projekt, das von der EU gefördert wird, ist das sogenannte HELENA-Projekt, das zum Ziel hat, Ernährungsgewohnheiten und Körperzusammensetzung sowie die Entstehung von Übergewicht zu erforschen und Maßnahmen dagegen zu entwickeln. Österreich ist an diesem großen Projekt beteiligt, erste Ergebnisse zeigen bereits hochinteressante Befunde (zum Beispiel dass die sogenannte mediterrane Diät nicht absolut vor Übergewicht schützt).

Im Teil „Für Sie gelesen“ berichten wir über die sogenannte Glyx-Diät, deren Vor- und Nachteile beziehungsweise deren Evidenz hinsichtlich Stoffwechsellage und Gewichtsverhalten. Ein weiterer Bericht von Frau Mag. Unterberger beschäftigt sich mit der Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zum Thema „Fett und Fettqualität“. Im Teil „Newsflash“ wird über das Workshop der Akademie für Ernährungsmedizin zum Thema Erdäpfel (16.01.2007) berichtet sowie über den derzeitigen Stand des Obst- und Gemüsekonsums in Österreich etc.

Wir hoffen mit dieser Zusammenstellung wieder Ihr Interesse gefunden zu haben und wünschen Ihnen beim Lesen viel Vergnügen.

Ihr

Kurt Widhalm



Editorial